



Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?

🎯 Ziele

- ▶ Erkennen und Beschreiben weiterer persönlicher Stärken bzw. Interessen
- ▶ Vertiefen von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Die Tln. setzen sich kritisch mit stereotypen Geschlechterzuschreibungen auseinander, indem sie Männern und Frauen verschiedene Attribute zuordnen und sich zu diesen selbst positionieren.



ab Klasse 8
Fachbezug: Philosophie,
Sozialkunde



Klassenraum



eine Lehrkraft



Vorbereitung: 10 Min.
Durchführung: 45 Min.



- je Tln.:
 - 1 AB „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“
 - 1 Stift



Crew, Einzelarbeit, Plenum

Diese Aufgabe besteht aus drei Teilaufgaben und einer anschließenden Reflexion. In Teilaufgabe 1) werden die Begrifflichkeiten des ABs „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ geklärt.

In Teilaufgabe 2) werden diese Attributionen dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet. Die Tln. entscheiden, inwiefern diese auf die eigene Person zutreffen.

In Teilaufgabe 3) blicken die Tln. zum einen auf die selbst erlebten Geschlechterzuschreibungen. Zum anderen versetzen sie sich in das jeweils andere biologische Geschlecht und assoziieren für dieses Fähigkeiten, Privilegien und Einschränkungen.

Es schließt sich eine Reflexion an.

1 Vorbereitung

Das AB „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ wird für alle Tln. kopiert.

2 Anmoderation der Aufgabe

„In Artikel 3 des Grundgesetzes heißt es ‚(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.‘ Die Realität sieht leider oftmals anders aus. Dem biologischen Geschlecht eines Menschen werden häufig immer noch bestimmte Rollen, Verhaltensweisen und Eigenschaften zugeschrieben, z. B. dass Jungen stark sein müssen und nicht weinen dürfen oder dass Mädchen sich besonders gut um andere Menschen kümmern können. Heute wollen wir herausfinden, ob ihr diese Erfahrungen auch so erlebt und welche Attribute ihr als ‚typisch weiblich‘ oder ‚typisch männlich‘ charakterisiert.“

Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?

3 Verlauf

Im ersten Schritt werden die verschiedenen Begriffe des ABs „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ im Plenum geklärt. Weitere Begriffe können aufgenommen werden.

Im zweiten Schritt füllen die Tln. die erste Seite des ABs „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ in Einzelarbeit aus.

Im dritten Schritt blicken die Tln. zum einen auf die eigene Geschlechterrolle und identifizieren sowohl Bereiche möglicher Benachteiligungen als auch Bevorteilungen. Zum anderen versetzen sich die Tln. in das jeweils andere biologische Geschlecht. Sie überlegen, welche Fähigkeiten dieses besitzt und welche Privilegien, aber auch Einschränkungen dieses womöglich erfährt.

4 Reflexion der Aufgabe und des Ergebnisses

Im Plenum wird die erste Seite des ABs „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ besprochen. Folgende Reflexionsfragen bieten sich zusätzlich an:

- „Wie ging es euch damit, die Begriffe einem Geschlecht zuzuordnen?“
- „Wie leicht oder schwer fiel es euch, euch selbst zu verorten?“

In der Crew wird die zweite Seite des ABs „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ besprochen. Die folgenden Reflexionsfragen regen den Austausch an:

- „Wie sähe euer Leben aus, wenn ihr ein anderes biologisches Geschlecht hättet?“
- „Was denkt ihr, könntet ihr anders, besser oder nicht (mehr) tun?“
- „In welchen Bereichen würdet ihr euch ungerecht behandelt fühlen?“

5 Ergebnissicherung

Das AB „Was ist weiblich? Was ist männlich? Wie bin ich?“ wird im Berufswahlportfolio abgeheftet.

Moderieren Sie die Aufgabe sensibel an, indem Sie darauf hinweisen, dass alle biologischen Geschlechter Anteile der genannten Eigenschaften besitzen können. Die Tln. sollen sich lediglich entscheiden, welche der Ausprägungsformen „männlich“ oder „weiblich“ ihrer Meinung nach die größeren Anteile der jeweiligen Eigenschaft besitzt. Es sollen keine Stereotypen verfestigt werden.

Verdeutlichen Sie ebenso, dass es neben der „biologischen“ Geschlechtseinteilung unter dem Begriff „Gender“ eine umfassendere Beschreibung gibt, die nicht nur soziale Aspekte des Geschlechts umfasst, sondern darüber hinaus auch weitere Geschlechtsidentitäten zulässt.

Idee:

AG SELFIE,
unter Verwendung von Inhalten aus:
ikubiz - Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH (Hrsg.) (o. J.): Geschlechtersensible Berufsorientierung. Mannheim. S. 61-62. &
Winkler, Barbara/Feyerer-Fleischanderl, Margit (1999): Mit MUMM zur Berufsorientierung: Methoden und Materialien für die Praxis. Veritas Verlag: Linz. Zitiert nach: ikubiz - Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH (Hrsg.) (o. J.): Geschlechtersensible Berufsorientierung. Mannheim. S. 59.